

Stellungnahme der AGL-Fraktion zum Haushaltsplan 2026 der Stadt Eberbach und den Wirtschaftsplänen der Städtischen Eigenbetriebe

Sehr geehrter Herr Reichert, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Anwesende

Ich möchte auf die Kerndaten des städtischen Haushalts nicht mehr eingehen, das haben meine Vorredner schon getan. Die Kerndaten des Haushalts werden durch Wiederholung nicht besser. Ich möchte aber anmerken, dass die Schulden differenziert betrachtet werden sollten. Es gibt in den beiden Eigenbetrieben auch Schulden, die sich über die Gebühren der Nutzer refinanzieren wie z.B. die Investitionen ins Wasser und Abwasser, die den städtischen Haushalt nicht belasten.

Richtig ist, dass die nächsten Jahre finanziell schwierig werden. Aber wir stehen durch gutes Wirtschaften in den letzten Jahren deutlich besser da, als die meisten anderen Kommunen.

Um die Einnahmen zu verbessern, wurden verschiedene Gebühren erhöht, so wurde die Erhöhung der Friedhofsgebühren in der letzten Sitzung beschlossen und die Erhöhung der Wassergebühren für 2026 angekündigt. Die Gemeinderatsmehrheit, darunter die Stimmen der AGL, hat die von der Verwaltung vorgeschlagene Erhöhung der Grundsteuer um 20% abgelehnt, um eine weitere Belastung der Bürger zu vermeiden. Es wurde lediglich beschlossen, die Aufkommensneutralität der Grundsteuer zu gewährleisten.

Es sollte zukünftig nicht vor allem an der Gebührenschraube gedreht werden, sondern die Stadt muss weiterhin auch sparen. Dennoch müssen auch Investitionen getätigt werden, sonst hinterlassen wir der zukünftigen Generation marode Schulen, Straßen, Sporthallen und Bäder, um nur einige Beispiele zu nennen. Entscheidend ist es, Prioritäten zu setzen.

Genau das hat die AGL mit ihren Anträgen zum Haushalt versucht umzusetzen. Unsere Priorität im freiwilligen Bereich ist der Erhalt von Freibad und Hallenbad. Um das zu ermöglichen, müssen andere Vorhaben gestrichen oder auf spätere Jahre verschoben werden.

Unsere Haushaltsanträge gehen genau in diese Richtung. Wir haben versucht Einsparungen zu erreichen, um einen Teil dieser Mittel in den Erhalt von Freibad und Hallenbad zu investieren.

Unsere 5 Anträge zum städtischen Haushalt 2026 und der Finanzplanung 27 erzielten ein Einsparvolumen von 3,8 Mio. Leider hat der Gemeinderat mehrheitlich lediglich 3 der 5 Anträge befürwortet, womit ein Einsparvolumen von lediglich ca. 1,3 Mio erzielt werden konnte. Mehrheitlich abgelehnt wurden, der Verzicht

- auf die Neugestaltung des Neckarlauers für 1,5 Mio
- und auf den Ausbau eines Kellerteils der Gymnasiums-sporthalle in Höhe von 1 Mio zur Herstellung einer weiteren Halle für die Steigeschulen. *Unabhängig davon, dass wir die Erweiterung der Hallenkapazität nicht für nötig halten, frage ich mich, wie diese Halle für die Steigeschulen sinnvoll genutzt werden soll, allein der Fußweg hin und zurück dürfte die halb Zeit des Sportunterrichts in Anspruch nehmen.*

Für die Gemeinderäte der AGL hat der Erhalt bzw. der Neubau von Hallen – und Freibad absolute Priorität bei den freiwilligen Aufgaben. Wir wissen, wie marode die Baulichkeit des Hallenbades und die gesamte Technik für Frei – und Hallenbad ist. Eine aktuelle Betrachtung über die Möglichkeiten, die Technik zu sanieren, kommt wiederum zu dem eindeutigen Ergebnis, dass sämtliche technische Einrichtungen der Bäder abgängig sind und komplett ersetzt werden müssen.

Wenn wir noch lange zuwarten, droht die Schließung der Bäder wegen technischer Defekte, auch des Freibades, weil das die gleiche Technik braucht. Ich denke, das will niemand in Eberbach.

Deshalb haben wir gefordert, dass die Mittel in Höhe von 1,5 Mio , die für die Neugestaltung des Neckarlauers bereitgestellt sind, für den Erhalt der Bäder umgewidmet werden und im Finanzplan der SDE der Jahre 27 bis 29 eingestellt werden. In Anbetracht des aufgelegten Förderprogramms des Bundes für Neubau bzw. Sanierung von Sportstätten ist es wichtig, dass wir eigene Mittel ausweisen, um überhaupt berücksichtigt zu werden, denn eine Mitfinanzierung durch die Kommune wird in jedem Fall verlangt.

Zur SDE:

Ich bin mit meinen Ausführungen bereits beim Wirtschaftsplan der städtischen Dienste, deren Geschäftsfeld sich in die Sparten Bäder, Wasser und Verkehrsbetriebe gliedert .

Neben der bereits genannten Problematik, dass im Finanzplan der städtischen Dienste für die Jahre 27 – 29 die Investitionen zum Erhalt der Bäder deutlich erhöht werden müssten, gilt es auch den Wirtschaftsplan für das Jahr 2026 der SDE genauer zu betrachten.

In der Sparte Verkehrsbetrieb sind in 2026 die Beschaffung 2 weiterer Linienbusse vorgesehen. Es ist auf Grund der Höhe der Kosten davon auszugehen, dass im Moment nicht an E-Busse, sondern an Diesellbusse gedacht ist. Das halten wir aus Gründen der Klimaneutralität für falsch und werden einer Beschaffung von Diesellbussen auch nicht zustimmen. Auch ist es fatal, öffentlich publik zu machen, dass die Stadtbusse zukünftig elektrisch fahren, um dann das Gegenteil zu tun, nämlich neue Diesellbusse zu beschaffen. Nachdem die Stadt nicht in das Förderprogramm des Bundes aufgenommen wurde, ist es zweifelsfrei schwieriger auf E-Busse umzusteigen, es wäre richtig gewesen sich z.B. beim Landesförderprogramm zu bewerben, was leider und für uns nicht nachvollziehbar nicht erfolgt ist.

Zur Bädersparte:

Im Jahr 2026 muss die Bädersparte 99.000,- € direkt zuordenbare Zinsen für Kredite in Höhe von ca 2,5 Mio aufwenden. Da in die Bäder in den letzten Jahren so gut wie nichts investiert wurde, stellt sich die Frage, wofür diese Kredite aufgenommen wurden. Es handelt sich dabei vor allem um einen Kredit in Höhe von ca 2 Mio mit einer Laufzeit von 30 Jahren für die Planung des Hallenbades, die mittlerweile auf Grund des Beschlusses des Gemeinderats vom

Mai 25 nicht mehr zum Tragen kommt. Das bedeutet, die SDE zahlen über 30 Jahre gerechnet Kreditzinsen in Höhe von über 1 Mio für eine nicht umgesetzte Planung.

Darüber hinaus zahlt die Bäderspate Zinsen in Höhe von 192.000,- € in 2026 für Kredite, die die SDE nicht spartenspezifisch aufgenommen hat, weil vor vielen Jahren beschlossen wurde, ich möchte ausdrücklich betonen, dass die heute Verantwortlichen dies nicht zu verantworten haben, dass die Sparte mit den größten Verlusten, und das sind die Bäder, den größten Anteil der Zinsen trägt. Dies muss zügig dahingehend geändert werden, dass die Sparte, die Kredite für Investitionen aufnimmt, dann auch die Zinslast trägt. Insbesondere für die Sparte Wasser ist das sehr wichtig, weil die Investitionen im Wasserbereich einschließlich der Zinsen sich über die Gebühren der Verbraucher refinanzieren.

Herr Vieser und Herr Kressel haben zugesagt, das möglichst schnell zu ändern, was ich nur unterstützen kann. Ich möchte mich ausdrücklich bei beiden auch für die Aufklärung dieses Sachverhalts bedanken.

Es bleibt aber für 2026, dass die Bäder mit einem Jahresfehlbetrag von ca 1,5 Mio abschließen. Davon ca 300.000,- durch Zinsen, von den 99.000,- durch die aufgegebene Planung verursacht wurden und weiter ca 190.000,- nicht den Bädern zugeordnet werden sollten.

Fazit:

Die AGL stimmt dem Haushaltplan 2026 der Stadt zu.

Die AGL stimmt der Finanzplanung 2027-2029 der Stadt nicht zu,

weil hier die Investitionsschwerpunkte falsch gesetzt sind. Dazu habe ich bereits ausgeführt, dass eine Kapitalzuführung an die städtischen Dienste für die Bäder fehlt, stattdessen aber 1,5 Mio für die Oberflächengestaltung des Neckarlauers eingestellt sind.

Die AGL stimmt dem Wirtschaftsplan 26 der SDE und der Finanzplanung 27-29 nicht zu, weil

- Im Wirtschaftsplan 26 die Zuordnung der Zinsen zu den einzelnen Sparten nicht sinnvoll erscheint und die nötige Klarheit fehlt.
- in der Finanzplanung bis 2029 Investitionen in den Erhalt der Bäder nicht ausreichend berücksichtigt sind.

Die AGL stimmt dem Wirtschaftsplan und dem Finanzplan des Eigenbetriebs städtischen Entwässerung zu.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitern der Stadt und der Städtischen Dienste für die geleistete Arbeit im Jahr 25.

Wir bedanken uns bei Herrn Vieser und seinem Team für die geleistete Arbeit bei der Aufstellung des städtischen Haushalts und des Wirtschaftsplans der SEE.

Wir bedanken uns bei Herrn Kressel und seinem Team für die Aufstellung des Wirtschaftsplan der SDE und sind davon überzeugt, dass es im Laufe des Jahres 26 gelingen wird, die Zinsen eindeutig den einzelnen Sparten zuzuordnen.

Peter Stumpf für die AGL - Fraktion